

nis incurras. Excita temetipsum et alios vigilare compelle [...]. Analog ruft im Marientaler Visionstext die Jungfrau Maria (29): *Surgite, qui dormitis [...]*. In einem ebenfalls auf den 15. Oktober datierten Schreiben, das an alle Erzbischöfe, Bischöfe und Gläubigen in Deutschland adressiert war, forderte Honorius diese auf, zu verkünden, dass sämtliche Personen exkommuniziert seien, die ohne triftigen Grund ihr Kreuzzugsgelübde nicht bis zum 21. März 1220 eingelöst hätten¹⁵. Ferner wurde Konrad von Marburg im Frühjahr 1220 vom Pontifex beauftragt, in Deutschland zum Kreuzzug aufzurufen¹⁶. Im März/April 1224 informierte Honorius sodann alle in Deutschland ansässigen Bischöfe, Äbte, Prioren, Erzdiakone und Dekane sowie alle weiteren Kleriker darüber, dass er Konrad von Urach, den Kardinalbischof von Porto und Santa Rufina, als *predicator crucis* nach Deutschland entsandt habe, und forderte sie zu dessen Unterstützung auf¹⁷. Die von der Kurie betriebene Propaganda war in diesen Jahren so intensiv, dass sie zweifellos alle deutschen Lande erfasste.

Die im Visionstext vorgenommene argumentative Verknüpfung der aktuellen Propaganda mit dem sog. „Kinderkreuzzug“ fügt sich zu dem Umstand, dass dieser in zahlreichen Geschichtswerken des 13. Jahrhunderts erwähnt wird¹⁸. Zu den frühesten zählt die annalistische Fortsetzung der Chronik des normannischen Zisterzienserklosters Mortemer (*Auctarium Mortui Maris*)¹⁹, in der zum Jahr 1213 (fälschlich statt 1212) der folgende Eintrag zu lesen ist²⁰:

Eodem tempore in regno Francorum pueri et puelle cum aliquibus adolescentulis et senibus vexilla, cereos, cruces, thuribula portantes, processiones faciebant, et per urbes, vicos et castella canentes ibant, Gallice proclamantes: Domine Deus, exalta christianitatem! Domine Deus, redde nobis veram crucem! Non solum hec verba, sed alia multa decantabant, quia varie processiones erant, et unaqueque processio pro libitu suo variabat. Res vero ista a seculis inaudita multis fuit admirationi, quod ut

15) Ebd. Nr. 107, ed. ebd., S. 76f.

16) Ebd. Nr. 117, ed. ebd. S. 83f.; so auch das Schreiben vom 28. Juli 1220 an denselben (Nr. 126, ed. ebd., S. 92).

17) Ebd. Nr. 247, ed. ebd. S. 174f.

18) Zu den Quellen vgl. MENZEL, Kinderkreuzzüge (wie Anm. 10) S. 124–126 (allerdings ohne zeitliche Gliederung); RAEDTS, *The childrens' crusade* (wie Anm. 10) S. 282–289, zu den bis 1220 verfassten Quellen siehe hier S. 282–284.

19) Vgl. MENZEL, Kinderkreuzzüge (wie Anm. 10) S. 125 u. 141; vgl. Gary DICKSON, *La genèse de la Croisade des Enfants* (1212), in: BECh 153 (1995) S. 53–102, hier S. 86–89; RAEDTS, *The childrens' crusade* (wie Anm. 10) S. 284.

20) *Auctarium Mortui Maris*, ed. MGH SS 6, S. 463–469, hier S. 467, Z. 22–31.